Protokoll der öffentlichen Sitzung
des Stadtteilbeirates Gartenstadt vom 23.01.2013

Ort: Gemeinschaftshaus Gartenstadt
Beginn: 19.30 Uhr **Ende:** 22:08 Uhr

TOP 1
Der Stadtteilvorsteher Kurt Feldmann-Jäger **begrüßt** alle Anwesenden.

TOP 2
Kurt Feldmann-Jäger stellt fest, dass form- und fristgerecht zur Stadtteilbeiratssitzung eingeladen wurde. Der Stadtteilbeirat Gartenstadt ist **beschlussfähig.**

TOP 3
Das **Protokoll** der Stadtteilbeiratssitzung vom 28.11.12 wird ohne Widerspruch genehmigt.

TOP 4
Die **Tagesordnung** wird ohne Widerspruch genehmigt.

TOP 5
Stadtteilfest 2013/ 2014

Ein Stadtteilfest wird begrüßt.
Zur Bildung eines Festausschusses wird der Stadtteilvorsteher Vertreter der Vereine, Organisationen und Verbände des Stadtteils einladen. Um eine Grundlage für die Kostenkalkulation zu haben, soll vorher die Höhe der Gema-Gebühren geklärt werden.

TOP 6
Stellungnahme des Stadtteilbeirats Gartenstadt zur 35. Änderung des Flächen-nutzungsplanes 1990 / Bebauungsplan Nr. 177 „Entwicklungsfläche Nord / A7"

Herr Scheiwe verteilt und verliest den Antrag der CDU-Vertreter des Stadtteilbeirats.
(Anlage 1)
Herr Feldmann-Jäger verliest den Antrag der SPD-Vertreter des Stadtteilbeirats.
(Anlage 2)
Herr Feldmann-Jäger teilt mit, dass ein Antrag von Herrn Lührs vorliegt.
(Anlage 3)
Herr Feldmann-Jäger stellt einen Antrag vor, in dem er die Argumente o.a. Anträge zusammengefasst hat.
(Anlage 4)

Im Meinungsaustausch mit den Bürgern wurden folgende Bereiche angesprochen:
Entwässerung des Gebiets ist noch ungelöst. Die natürlichen Abflüsse sind durch die Autobahn unterbrochen. Eine großflächige Versiegelung des Gewerbegebiets hat negative Folgen auf den Grundwasserspiegel des Gebiets und der umliegenden Flächen (Gartenstadt).
Ratsfrau Bühse will das Problem der Entwässerung vor den Bauausschuss bringen.

1/14

Da nach dem Bebauungsplan einen eine ganze Bandbreite von Firmen in dem Gebiet angesiedelt werden können, äußern Bürger die Befürchtung, dass auch umweltbelastende Firmen sich niederlassen könnten.
Die Erschließung des Geländes wird einen erheblichen Baustellenverkehr erzeugen (mindestens 50000 LKW-Ladungen zum Aufschütten des Geländes). Da schon heute der Verkehr durch die alte Rendsburger Straße Probleme mit sich bringt, wird eine Anbindung des Gewerbegebiets an den Autobahnzubringer gefordert (siehe auch Antrag **Lührs**). Ein Baustellenkonzept ist zu erstellen. Der anwesende Vertreter der Stadtverwaltung (Herr Dünckmann) sagt hierzu, dass Verkehrsmaßnahmen erst ergriffen werden, wenn konkret bekannt ist, welche Firmen sich ansiedeln werden.

Über den gemeinsamen Antrag des Stadtteilbeirats wird abschnittsweise wie folgt abgestimmt:

1. Abschnitt		4 Ja	3 Nein	
2. Abschnitt	Punkt 1	4 Ja	2 Nein	1 Enthaltung
	Punkt 2	7 Ja		
	Punkt 3 - 7	4 Ja	2 Nein	1 Enthaltung
	Punkt 8 Neuformulierung			
	Punkt 9	7 Ja		
3. Abschnitt		7 Ja		

(Anlage 5): Stellungnahme des Stadtteilbeirates beschlossen am 23.01.2013

TOP 7
Aufstellung einer Standortprioritätenliste für einen „Nahversorger / Lebensmittelhändler" im Stadtteil Gartenstadt.

Der Stadtteilvorsteher stellte eine Liste möglicher Standorte für einen gewünschten Nahversorger vor. Nach ausführlicher Aussprache mit den Bürgern wurden die Standorte Eckgrundstück Carlstraße / Sauerbruchstraße, Rintelenstraße / Festwiese und Aldi Rendsburger Straße nicht in die Prioritätenliste aufgenommen.
Ein Meinungsbild ergab die folgende Prioritätenliste:
1. Osterhofpark (Nord) / Röntgenstraße, Integration der Sparkasse und des Bäckereigeschäftes möglich (15 Stimmen).
2. Am Neuen Kamp / Nachtredder (14 Stimmen)
3. Carlstraße/Osterhofpark gegenüber oder neben der Kirche (0 Stimmen)

(Anlage 6) Standort-PRIORITÄTENLISTE Nahversorgung im Stadtteil „Gartenstadt"

TOP 8
Keine Einwohnerfragen

2/14

TOP 9
07.04.2013 Olympia, Volkslauf und Aktivitäten gemeinsam mit dem Tierpark.

Anlagen

- Nr. 1 bis 6

Für die Richtigkeit

Peter Völzmann

Kurt Feldmann-Jäger

3/14

Anlage 1

Barbara Woop Peter Scheiwe Horst Kunz
CDU-Mitglieder im Stadtteilbeirat Gartenstadt

Neumünster, d. 19.01.2013

Wir bitten in der Stadtteilbeiratsitzung Gartenstadt am 23.1.2013 über die folgende Stellungnahme zur:

- 35. Änderung des Flächennutzungsplans 1990 "Entwicklungsfläche Nord / A 7* zum Bebauungsplan Nr. 177 "Entwicklungsfläche Nord / A 7
-

abzustimmen.

Stellungnahme:

Der Stadtteilbeirat Gartenstadt stimmt den Planungen und den Begründungen im großen und ganzen zu.
Die verkehrlichen Belastungen für den Stadtteil sind auf das unbedingt Erforderliche durch entsprechende Maßnahmen zu beschränken.

Wir begrüßen ausdrücklich den Ausgleich für den Eingriff in die Natur durch Flächen in der Gartenstadt zu kompensieren.
Die Verwaltung wird aufgefordert darauf zu achten und sicherzustellen, dass zukünftig das Parken von LKW besonders an den Wochenenden in der Gartenstadt durch Kontrollen unterbunden wird, sobald das Logistikzentrum in Betrieb ist.

Wir unterstützen die Bemühungen der Stadt durch Ansiedlung von Gewerbebetrieben, die Arbeitslosenquote zu senken.

Der Stadtteilbeirat fordert das anfallende Regenwasser auf den versiegelten Flächen vollständig versickern zu lassen, damit im Stadtteil der Grundwasserspiegel nicht weiter steigt und das vorhandene Gewässernetz nicht weiter belastet wird.
Für anzupflanzende Bäume auf den Stellplatzflächen sind großkronige und dem Klimawandel geeignete zu bevorzugen.

Begründung:
Die Fragen der Bürger auf der Sitzung am 30.8.2012 waren vielfältig und konnten von der Verwaltung beantwortet werden, wie aus dem Protokoll zu entnehmen ist. Der Stadtteilbeirat greift das berechtigte Anliegen der Bürger auf und formuliert das in der o.a. Stellungnahme.

Unterschriften
im Original gezeichnet: Barbara Woop Peter Scheiwe Horst Kunz

4/14

Anlage 2

Stadtteilbeirat Gartenstadt

SPD-Vertreter im Stadtteilbeirat

Sitzung am 23.01.2013 / Entwurf Stellungnahme des Stadtteilbeirates

35. Änderung des Flächennutzungsplanes 1990 / Bebauungsplan Nr. 177 „Entwicklungsfläche Nord / A7

1. **Der Stadtteilbeirat setzt sich für eine nachhaltige integrierte Stadtentwicklung ein.**

   - **Wir begrüßen grundsätzlich die Ausweisung der letzten grossen zusammenhängenden Fläche im Stadtgebiet als „Entwicklungsfläche Nord / A7" für die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie im zwingend erforderlichen Maße.**

   - **Allerdings setzen wir uns vorrangig für eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung ein:**
     Hierzu gehört wie im Wohnungsbau auch in der Gewerbeflächenbereitstellung insbesondere die Nachverdichtung bestehender „Brachflächen".

     Die Gartenstadt ist mit großen Brachflächen
     > entlang dem Bahngelände,
     > der von Stillegung bedrohten Industriefläche der Firma Stockguss und
     > einer jahrelangen Brache des alten Stahlwerkes,
     vielfältig betroffen.

     Es ist doch so, das je mehr am Stadtrand neu ausgewiesen und genutzt wird, desto stärker wächst der Bestand an verlassenen innerörtlichen Brach-, Gebäude- und Freiflächen.

     Diese grundsätzlichen Bedenken sind bei der weiteren Planung und Stadtentwicklung zu berücksichtigen.

2. **Der Stadtteilbeirat setzt sich für eine nachhaltige Gewerbegebietentwicklung der „Entwicklungsfläche Nord" ein.**

   Es sind nachfolgende Punkte / Hinweise zu beachten:

   - Die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept ausgewiese Achse zwischen dem Handlungsschwerpunkt „Erlebniswelt" (Stadtwald, Tierpark, Hahnknüll) und dem „Natur-Aktivitäts-Raum" Einfelder See ist zu gewährleisten;
     d.h.: Sicherstellung bzw. Ausweitung bestehender Reit-/Kutschen-, Rad- und Wanderwege.

   - Alle Ausgleichsmaßnamen sind in den Stadtteilen Einfeld und Gartenstadt vorzunehmen.

5/14

- Es ist eine direkte Anbindung des jetzigen Gewerbegebietes Nord an die L 328 (z.B. Kreise L 328 / Stoverbergskamp) zur Verhinderung von zusätzlichem Verkehr in der Rendsburger Str./Stoverweg erforderlich.

- Wir setzen uns für die Ansiedlung ein, mit dem Ziel neue Arbeitsplätze mit „Guter Arbeit" zu schaffen. Gute Arbeit ermöglicht den Beschäftigten davon leben hzu können und nicht den Rest vom Jobcenter holen zu müssen.
  Wir brauchen dringend gute sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

- xx

- xx

3. **Der Stadtteilbeirat Gartenstadt *erwartet für die Umsetzungsphase der „Entwicklungsfläche Nord" ein Baustellenverkehrskonzept, welches den Stadtteil weitgehend entlastet.***

   - Kein massenweiser Baustellenverkehr (z.B. für die Erhöhung des Gewerbegebietes um 1m Höhe) über die Strecke Stoverweg / Rendsburger Straße.

   - Der Baustellenverkehr für die Erschließung ist direkt vom Autobahnzubringer auf die Erschließungsflächen sicherzustellen

   - Frühzeitige Abstimmung des Baustellenverkehrskonzeptes mit den Stadtteilbeiräten Einfeld und Gartenstadt.

Anlage 3

Peter Lührs
Rendsburger Str. 307
D-24537 Neumünster

Öffentliche Sitzung Stadtteilbeirat Gartenstadt am 23. Januar 2013

Antrag zur öffentlichen Sitzung

Ich beantrage zum Tagesordnungspunkt:

Aussprache, über das Verkehrskonzept für den B-Plan 177

- Das Verkehrsgutachten vom 17.12.2012, aufgestellt vom VTT Planungsbüro für die Planung des B-Plan 177, zu überarbeiten und zu ergänzen.

- Die Brückenüberfahrt Stoverbergskamp zurückzubauen und an dessen Stelle einen Kreisverkehr einzurichten.

Begründung:
Es wird angenommen, wenn ein Großinvestor (möglich Amazon) die Gewerbefläche im Gebiet belegt, dass ca. 3000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Verkehrsgutachten des VTT Planungsbüros geht von ca. 1.500 Beschäftigten aus. Vereinfacht dargestellt werden ca.

- 3.600 PKW Fahrten Beschäftigte und Besucher, pro Tag
- 800 LKW Fahrten pro Tag

angenommen und in den Berechnungen dargestellt.

eMail peter@luehrs-consulting.de
mobil +49 177 676 4242

7/14

Peter Lührs
Rendsburger Str. 307
D-24537 Neumünster

Es wird weiter angenommen, dass ein drei Schicht Betrieb im Unternehmen durchgeführt wird. hieraus resultiert, als grobe Annäherung, dass das Verkehrsaufkommen im Wesentlichen zu drei Spitzenzeiten erfolgt, lt. Gutachten, die morgendliche Spitze 1.166 Einheiten, die abendliche Spitze 1.097 Einheiten.

Es wurde weiterhin untersucht wie die Verkehrsbelastung die angrenzenden Gebiete bzw. Straßen, Stoverbergskamp, Stoverseegen Rendsburger Straße belastet.

Zitat aus dem Gutachten:

Für die Auswirkung auf eine mögliche Verkehrszunahme in der Straße Stoverbergskamp wurde mit einem vereinfachten Verfahren das mögliche Verlagerungspotential von Quelle- und Zielbeziehungen von/nach Einfeld zur Anschlussstelle Neumünster-Nord untersucht. In einer Näherungsbetrachtung wurde prognostiziert, dass statt des bisherigen DTV von ca. 500 Fz/24h etwa 2.000 Fz/24h zu erwarten sind. Eine große Beeinträchtigung des Wohnumfeldes Stoverbergskamp ist mit dieser Belastung nicht zu erwarten. Ein Vergleich mit der derzeitigen Belastung des Stoverseegen (DTV von fast 2.700 Fz/24h) zeigt diese verträgliche Belastung. Bei einer Belastung mit einem DTV von bis zu 4000 Fz/24h wird von Anwohnern dies nicht als erhebliche Störung der Wohnqualität empfunden.
Für die westliche Anbindung Stoverseegen über die Rendsburger Straße ist keine nennenswerte Verkehrsverlagerung durch die zusätzlichen Mehrverkehre zu erwarten, da die Anbindung des Stadtteils Gartenstadt hauptsächlich über die Anschlussstelle Neumünster-Mitte erfolgt.

Ende des Zitats.

Die Aussage im Verkehrsgutachten ist falsch, weil die Parameter unrichtig betrachtet und zu Grunde gelegt wurden.

- Die Verkehrsbelastung Stoverbergskamp wird schon jetzt bei einer Fahrzeugbelastung mit 500 Fahrzeugen, als sehr hoch empfunden. Dies wurde des Öfteren in den Stadtteilbeiratssitzungen Einfeld zum Ausdruck gebracht. Weiterhin ist die Straße für eine höhere Verkehrsbelastung vom Querschnitt und von der Tragfähigkeit nicht ausgebaut.

- Die Verkehrsströme durch den Stoverseegen werden nicht durch die westliche Anbindung an die Anschlussstelle Neumünster-Nord beeinflusst. Der Stoverseegen ist eine Querverbindung zwischen dem westlichen Teil der Stadt Neumünster und die Stadtteile Tungendorf (über Stoverweg), Einfeld (Eichhofweg und Stoverbergskamp) sowie Krogaspe.

- Die Verkehrszahlen lassen sich durch das Gutachten belegen Stoverseegen 2700 Stoverbergskamp 430 Eichhofweg 500.

- Die Verkehrsbelastung vordere Rendsburger Straße wurde nicht ermittelt und kann nur geschätzt werden Ca. 950 Fahrzeuge (Schleichweg Einfeld), 300 Fahrzeuge Richtung Nord (Krogaspe usw.) 250 Fahrzeuge (hoher LKW Anteil) Gewerbegebiet Stover 2000 Fahrzeuge über Stoverweg mit hohem LKW Anteil.

eMail peter@luehrs-consulting.de
mobil +49 177 676 4242

Peter Lührs
Rendsburger Str. 307
D-24537 Neumünster

Es ist leicht vorhersehbar, wenn der Verkehr ins Gewerbegebiet sich auf der L328 staut oder Wartezeiten an der Ampel entstehen, wird automatisch der kürzere und ampelfreie Weg über die Rendsburger Straße gewählt. In den Spitzenzeiten mehrere Hundert Fz/pro Stunde. Des Weiteren wird dieser Verkehr auch an den Sonn- und Feiertagen stattfinden, weil dreischichten Betrieb auch an diesen Tagen stattfinden wird.

Durch eine sinnvolle Anbindung Stoverbergskamp an die L328 kann eine signifikante Entlastung hergestellt werden. Die Vorteile sind offensichtlich.

- Bessere Anbindung -Gewerbegebiet Stover-
- Entlastung Rendsburger Straße
- Bessere Anbindung Einfeld
- Entlastung der Anschlussstelle Neumünster –Nord zur Anbindung Entwicklungsfläche Nord
- Entlastung Stoverseegen Schleichweg Einfeld fällt weg

Die hier vorgetragenen Gesichtspunkte zum Verkehr bitte ich im Zusammenhang mit einer Verkehrszählung, im Bereich vordere Rendsburger Straße (zwischen Stover Weg und Rungestraße), zu berücksichtigen.
Ich beantrage daher die Brückenüberfahrt Stoverbergskamp zurückzubauen und an Stelle dessen einen Kreisverkehr Einzurichten.

Im B-Plan 67 Gewerbegebiet Stover, der am 18.3.1985 durch die Ratsversammlung beschlossenen wurde, war vorgesehen den Stoverbergskamp im Zuge der damals geplanten „Nordtangente" an die L328 anzuschließen. Schon damals vor 28 Jahren hatte man erkannt wie wichtig die Anbindung des -Gewerbegebiets Stover-ist.

Dies ist heute mehr denn je geboten.

Neumünster 12.01.2013

Peter Lührs

eMail peter@luehrs-consulting.de
mobil +49 177 676 4242

9/14

Anlage 5

Stadtteilbeirat Gartenstadt

Stellungnahme des Stadtteilbeirates beschlossen in der Sitzung am 23.01.2013

35. Änderung des Flächennutzungsplanes 1990 / Bebauungsplan Nr. 177 „Entwicklungsfläche Nord / A7

1. **Der Stadtteilbeirat setzt sich für eine nachhaltige integrierte Stadtentwicklung ein.**

   - Wir begrüßen grundsätzlich die Ausweisung der letzten grossen zusammenhängenden Fläche im Stadtgebiet als „Entwicklungsfläche Nord / A7" für die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie im zwingend erforderlichen Maße.

   - Allerdings setzen wir uns vorrangig für eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung ein:
     Hierzu gehört wie im Wohnungsbau auch in der Gewerbeflächenbereitstellung insbesondere die Nachverdichtung bestehender „Brachflächen".

     Die Gartenstadt ist mit großen Brachflächen
     > entlang dem Bahngelände,
     > der von Stillegung bedrohten Industriefläche der Firma Stockguss und
     > einer jahrelangen Brache des alten Stahlwerkes,
     vielfältig betroffen.

     Es ist doch so, das je mehr am Stadtrand neu ausgewiesen und genutzt wird, desto stärker wächst der Bestand an verlassenen innerörtlichen Brach-, Gebäude- und Freiflächen.

     Diese grundsätzlichen Bedenken sind bei der weiteren Planung und Stadtentwicklung zu berücksichtigen.

2. **Der Stadtteilbeirat setzt sich für eine nachhaltige Gewerbegebietentwicklung der „Entwicklungsfläche Nord" ein.**

   Es sind nachfolgende Punkte / Hinweise zu beachten:

   - Die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept ausgewiese Achse zwischen dem Handlungsschwerpunkt „Erlebniswelt" (Stadtwald, Tierpark, Hahnknüll) und dem „Natur-Aktivitäts-Raum" Einfelder See ist zu gewährleisten, d.h.: Sicherstellung bzw. Ausweitung bestehender Reit-/Kutschen-, Rad- und Wanderwege.
   - Alle Ausgleichsmaßnamen sind in den Stadtteilen Einfeld und Gartenstadt vorzunehmen.
   - Wir begrüßen ausdrücklich den Ausgleich für den Eingriff in die Natur durch Flächen in der Gartenstadt zu kompensieren.

10/14

- Es ist eine direkte Anbindung des jetzigen Gewerbegebietes Nord an die L 328 (z.B. Kreise L 328 / Stoverbergskamp oder ein anderer neuer Anschluss) zur Verhinderung von zusätzlichem Verkehr in der Rendsburger Str./Stoverweg erforderlich.
- Die verkehrlichen Belastungen für den Stadtteil sind auf das unbedingt Erforderliche durch entsprechende Maßnahmen zu beschränken.
- Die Verwaltung wird aufgefordert darauf zu achten und sicherzustellen, dass zukünftig das Parken von LKW besonders an den Wochenenden in der Gartenstadt durch Kontrollen unterbunden wird, sobald das Logistikzentrum in Betrieb ist.
- Wir unterstützen die Bemühungen der Stadt durch Ansiedlung von Gewerbebetrieben, die Arbeitslosenquote zu senken.
- Wir setzen uns für die Ansiedlung ein, mit dem Ziel neue Arbeitsplätze mit „guter Arbeit" zu schaffen. Gute Arbeit ermöglicht den Beschäftigten davon leben zu können und nicht den Rest vom Jobcenter holen zu müssen.
  Wir brauchen dringend gute sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.
- Für anzupflanzende Bäume auf den Stellplatzflächen sind großkronige und dem Klimawandel geeignete Pflanzen zu bevorzugen.

3. **Der Stadtteilbeirat Gartenstadt *erwartet für die Umsetzungsphase der „Entwicklungsfläche Nord" ein Baustellenverkehrskonzept, welches den Stadtteil weitgehend entlastet.***

- Kein massenweiser Baustellenverkehr (z.B. für die Erhöhung des Gewerbegebietes um 1m Höhe) über die Strecke Stoverweg / Rendsburger Straße.
- Der Baustellenverkehr für die Erschließung ist direkt vom Autobahnzubringer auf die Erschließungsflächen sicherzustellen.
- Die Abstimmung des Baustellenverkehrskonzeptes mit den Stadtteilbeiräten Einfeld und Gartenstadt ist vor Baubeginn durch die Verwaltung sicherzustellen.

11/14

Anlage 4

Stadtteilbeirat Gartenstadt

SPD-Vertreter im Stadtteilbeirat mit Einfügungen der CDU

Sitzung am 23.01.2013 / Entwurf Stellungnahme des Stadtteilbeirates

35. Änderung des Flächennutzungsplanes 1990 / Bebauungsplan Nr. 177 „Entwicklungsfläche Nord / A7

1. **Der Stadtteilbeirat setzt sich für eine nachhaltige integrierte Stadtentwicklung ein.**

   - **Wir begrüßen grundsätzlich die Ausweisung der letzten grossen zusammenhängenden Fläche im Stadtgebiet als „Entwicklungsfläche Nord / A7" für die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie im zwingend erforderlichen Maße.**

   - **Allerdings setzen wir uns vorrangig für eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung ein:**
     Hierzu gehört wie im Wohnungsbau auch in der Gewerbeflächenbereitstellung insbesondere die Nachverdichtung bestehender „Brachflächen".

     Die Gartenstadt ist mit großen Brachflächen
     > entlang dem Bahngelände,
     > der von Stillegung bedrohten Industriefläche der Firma Stockguss und
     > einer jahrelangen Brache des alten Stahlwerkes,
     vielfältig betroffen.

     Es ist doch so, das je mehr am Stadtrand neu ausgewiesen und genutzt wird, desto stärker wächst der Bestand an verlassenen innerörtlichen Brach-, Gebäude- und Freiflächen.

     Diese grundsätzlichen Bedenken sind bei der weiteren Planung und Stadtentwicklung zu berücksichtigen.

2. **Der Stadtteilbeirat setzt sich für eine nachhaltige Gewerbegebietentwicklung der „Entwicklungsfläche Nord" ein.**

   Es sind nachfolgende Punkte / Hinweise zu beachten:

   - Die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept ausgewiese Achse zwischen dem Handlungsschwerpunkt „Erlebniswelt" (Stadtwald, Tierpark, Hahnknüll) und dem „Natur-Aktivitäts-Raum" Einfelder See ist zu gewährleisten;
     d.h.: Sicherstellung bzw. Ausweitung bestehender Reit-/Kutschen-, Rad- und Wanderwege.

   - Alle Ausgleichsmaßnamen sind in den Stadtteilen Einfeld und Gartenstadt vorzunehmen.

12/14

- Wir begrüßen ausdrücklich den Ausgleich für den Eingriff in die Natur durch Flächen in der Gartenstadt zu kompensieren.

- Es ist eine direkte Anbindung des jetzigen Gewerbegebietes Nord an die L 328 (z.B. Kreise L 328 / Stoverbergskamp) zur Verhinderung von zusätzlichem Verkehr in der Rendsburger Str./Stoverweg erforderlich.

- Die verkehrlichen Belastungen für den Stadtteil sind auf das unbedingt Erforderliche durch entsprechende Maßnahmen zu beschränken.

- Die Verwaltung wird aufgefordert darauf zu achten und sicherzustellen, dass zukünftig das Parken von LKW besonders an den Wochenenden in der Gartenstadt durch Kontrollen unterbunden wird, sobald das Logistikzentrum in Betrieb ist.

- Wir unterstützen die Bemühungen der Stadt durch Ansiedlung von Gewerbebetrieben, die Arbeitslosenquote zu senken.

- Wir setzen uns für die Ansiedlung ein, mit dem Ziel neue Arbeitsplätze mit „Guter Arbeit" zu schaffen. Gute Arbeit ermöglicht den Beschäftigten davon leben hzu können und nicht den Rest vom Jobcenter holen zu müssen.
  Wir brauchen dringend gute sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

- Der Stadtteilbeirat fordert das anfallende Regenwasser auf den versiegelten Flächen vollständig versickern zu lassen, damit im Stadtteil der Grundwasserspiegel nicht weiter steigt und das vorhandene Gewässernetz nicht weiter belastet wird.

- Für anzupflanzende Bäume auf den Stellplatzflächen sind großkronige und dem Klimawandel geeignete Pflanzen zu bevorzugen.

3. **Der Stadtteilbeirat Gartenstadt *erwartet für die Umsetzungsphase der „Entwicklungsfläche Nord" ein Baustellenverkehrskonzept, welches den Stadtteil weitgehend entlastet.***

   - Kein massenweiser Baustellenverkehr (z.B. für die Erhöhung des Gewerbegebietes um 1m Höhe) über die Strecke Stoverweg / Rendsburger Straße.

   - Der Baustellenverkehr für die Erschließung ist direkt vom Autobahnzubringer auf die Erschließungsflächen sicherzustellen

   - Frühzeitige Abstimmung des Baustellenverkehrskonzeptes mit den Stadtteilbeiräten Einfeld und Gartenstadt.

Formatted: Indent: Left: 1,27 cm, No bullets or numbering

Formatted: Indent: Left: 1,27 cm, No bullets or numbering

Formatted: Font: (Default) Times New Roman, 12 pt

Formatted: Indent: Left: 1,27 cm, No bullets or numbering

Formatted: Font: (Default) Times New Roman, 12 pt

Formatted: List Paragraph, Space Before: 0 pt, No bullets or numbering

Deleted: ¶

Formatted: Indent: Left: 0 cm

Deleted: ¶

Deleted: <#>¶
xx

Formatted: Font: (Default) Arial, 13 pt

Formatted: Bulleted + Level: 1 + Aligned at: 0,63 cm + Indent at: 1,27 cm

Formatted: Font: (Default) Arial, 13 pt

Formatted: Indent: Left: 1,27 cm

Formatted: List Paragraph, Space Before: 0 pt, Bulleted + Level: 1 + Aligned at: 0,63 cm + Indent at: 1,27 cm

Formatted: Font: (Default) Arial, 13 pt

Deleted: ¶
¶
xx

Formatted: Indent: Left: 1,27 cm, No bullets or numbering

13/14

Standort-PRIORITÄTENLISTE Nahversorgung im Stadtteil „Gartenstadt“ (beschlossen in der Stadtteilbeiratsitzung am 23.01.2013)

Lfd. Nr.	Standort	Einwohner im 600m Einzugsbereich	Chancen	Risiken	Bewertung	Priorität	Votum Bürger-Innen
1	**Carlstraße / Sauerbruchstraße**	**ca. 1.470**		• Geringe EW-Zahl im Einzugsbereich • Starke Konkurrenz zum Nahversorger des Stadtteils Böcklersiedlung und damit Bedrohung für die dortige Versorgungssituation	• kein geeigneter Standort für die Gartenstadt		
2	**Carlstraße / Osterhofpark (Süd)**	**ca. 2.000**				**3**	**0**
3	**Am Neuen Kamp / Nachtredder**	**ca. 2.400**	• bekannter/bisheriger Standort in der Gartenstadt (EDEKA-Grümmer)	• besondere Schutzwürdigkeit des Denkmalschutzes vorhanden mit erheblichen baurechtlichen Risiken für eine Entwicklung • bisherige Immobilie nicht für einen zukunftsfähigen Markt geeignet • Schul- und Kitastandort		**2**	**14**
4	**Osterhofpark (Nord) / Röntgenstraße**	**ca. 2.500**	• Integration von Sparkasse und Bäckerei(verkauf) möglich • ggf. Kooperation mit Ausbildungsverbund möglich			**1**	**15**
5	**Rintelenstraße / Festwiese+Gemeinschaftshaus**	**ca. 2.500**	• ggf. Integration von Sparkasse und Bäckerei(verkauf) möglich • ggf. Kooperation mit Ausbildungsverbund möglich • ggf. Synergieeffekte für das Gemeinschaftshaus erkennbar				
6	**Rendsburger Str (ALDI) / Sondergebiet BPl. 33**		• Bestehender Standort der Firma ALDI (begrenzt auf 700 m² / Stand 1991)	• Im BPl. 33 ist vorgesehen eine Sonderfläche von 1.200 m² zuzulassen, welche einen „echten“ Nahversorger im Kerngebiet möglicherweise behindert	• Eine Ausweitung der Verkaufsfläche sollte im Rahmen des BPl. 33 verhindert werden		

Anlage 6